

**Die Berliner Gesellschaft für Faschismus- und Weltkriegsforschung e.V. und die  
Berliner Freunde der Völker Russlands e.V.**

veranstalten am

**11. Juni 2014**

zum 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkrieges ein

**internationales Kolloquium**

unter dem Titel:

**Vor 100 Jahren**

**Beginn des Ersten Weltkrieges**

**Ursachen und Wertungen**

Tagesordnung:

Begrüßung: **Prof. Dr. Horst Schützler**, Berlin

**Prof. Dr. Kurt Pätzold**, Berlin: Vor einem 100. Jahrestag. Das aktuelle Angebot an Geschichtsbildern über Deutschland vor und im Ersten Weltkrieg.

**Dr. Martin Moll, Graz:** "Eine mörderische Antwort auf eine mörderische Provokation". Die österreichische Historiographie zum Kriegsausbruch 1914.

**Dr. Sergej Solovjov**, Moskau: Die russische Historiographie zu den Ursachen und zum Beginn des Ersten Weltkrieges.

**Dr. Robert Waite**, Washington: „Dieser schreckliche Krieg.“ Reaktionen in der US-amerikanischen Öffentlichkeit auf den Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

**Prof. Dr. Manfred Weißbecker**, Jena: Nachkriegs-Katastrophe: Erinnerungspolitik.

**Dr. Hartmut Henicke**, Berlin: Arbeiterbewegung, Krieg und Nation vor dem Ersten Weltkrieg.

**Marga Voigt, Berlin:** „Erst wenn wir wieder Frieden haben...“ Briefe von Clara Zetkin nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, Lesung.

**Dr. Sonja Striegniz**, Berlin: Die Führungskräfte der Sozialrevolutionären Partei Russlands und der Beginn des Ersten Weltkrieges.

Schlusswort: **Prof. Dr. Manfred Weißbecker**, Jena

Beginn: 10.00 Uhr

Ort: Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur,  
Friedrichstraße 176-179,  
10117 Berlin.

Fahrverbindungen: U-Bahnhof Stadtmitte oder S-Bahnhof Friedrichstraße

Die Teilnehmergebühr beträgt 5,00 € (mit Imbiss).

**Teilnahmebestätigung erbeten bis 30. 5. 2014 an:**

e-mail: [bgfwforschung@yahoo.de](mailto:bgfwforschung@yahoo.de)

beziehungsweise

Tel. 030-9163024 oder e-mail: [h-i.harms@freenet.de](mailto:h-i.harms@freenet.de)

**Sie sind zu diesem Kolloquium herzlich eingeladen.**

Die Veranstaltung wird unterstützt von:

der **Rosa-Luxemburg-Stiftung**,

dem **Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur** und

dem **Förderverein für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung**.